

Hölty, Ludwig Christoph Heinrich: Acktaeon (1769)

1 Auf einem alten Rittersitz,
2 Den seine Ahnen sich erlasen,
3 Regierte einst Herr Acktaeon,
4 Ein Wütrich gegen Hasen.

5 Erstaune Nachwelt, welch ein Geist
6 Herr Acktaeon gewesen!
7 Er konnte schon im zwölften Jahr
8 Den Abendseegen lesen.

9 Mama zerfloß in Freude schier,
10 Als ihm von seinem Bogen
11 Tief in des schönsten Fuchses Herz
12 Die ersten Pfeile flogen.

13 Papachen lobte sein Talent,
14 Und pflegte oft zu sagen,
15 Dies Söhnchen sey ihm sicherlich
16 Nicht aus der Art geschlagen.

17 Er sollte Fräulein Adelheid
18 In wenig Wochen freyen.
19 An ihrem Busen dacht er sich
20 Der Liebe recht zu weyhen.

21 Du armer Junker Acktaeon!
22 Die Grausamkeit der Götter
23 Versagt dir ihren Necktarkuß,
24 Und Hymens Myrthenblätter.

25 Ihm winkte einst ein Silberbach,
26 Der durch ein Wäldchen hüpfte,
27 Als er ermattet von der Jagd

28 In kühle Schatten schlüpfte.

29 Er trippelt hin, und staunt zurück –

30 Napaeen, Oreaden,

31 Und selbst Dianen sah er sich

32 In diesem Bache baden.

33 Die Damen wurden feuerroth,

34 Und sanken rauschend nieder.

35 Mit beiden Händen tappten sie

36 Nach ihrem Rock und Mieder.

37 Diana aber, Wuth im Blick,

38 Nahm Waßer, und bespritzte

39 Den Junker, dem die Lüsternheit

40 Aus beiden Augen blitzte.

41 Man seh einmahl! Ein Hirschgeweyh

42 Von mehr als sechzehn Enden

43 Bekrönt sein Haupt; ein braunes Fell

44 Umhüllet seine Lenden.

45 Mit langen Beinen setzt er

46 Durch Büsche und durch Hecken,

47 Gafft furchtsam um sich her, und will

48 Im Walde sich verstecken.

49 Er tanzet seufzend durch den Hayn;

50 Hier liegen seine Hunde;

51 Die springen zu, und tödten ihn

52 Durch manche tiefe Wunde.